

Feuerwehr bei Übung mit Ernst dabei

Abschlussprüfung 2007 der Dörper Feuerwehr am Klärwerk Kohlfurth.



Wenn die Cronenberger Feuerwehr zum Abschluss des Jahres den Ernstfall simuliert, dürfen auch (falsche) Verletzte nicht fehlen.

Kohlfurth. „Bei Reinigungsarbeiten beschädigte am vergangenen Samstag am Gruppenklärwerk Kohlfurth ein Gabelstapler eine Gasrohrleitung. Der Fahrer konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen: Durch das ausströmende Gas wurden mehrere Mitarbeiter vor- und auf dem Kessel bewusstlos...“ So weit das Szenario, welches sich Brandmeister Karsten Vitt und Unterbrandmeister Christian Oertel ausgedacht hatten, um die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg für den Ernstfall zu rüsten.

Die Floriansjünger ahnten zunächst nichts davon, dass es sich um eine Übung handelte. Man rückte mit drei Löschzügen und Erst Helfern aus. Für die 25 Feuerwehrleute galt es nun den Gefahrenbereich abzusperren, sechs Verletzte (Statisten der Jugendfeuerwehr) mit Atemschutz aus dem Gefahrenbereich zu retten, das Leck an der Gasleitung mittels Schieber zu schließen, um dann den Kessel mit Löschwasser zu

kühlen.

Alle Feuerwehrleute arbeiteten präzise Hand in Hand. Jeder kannte seine Aufgabe und nach ungefähr 45 Minuten war die Situation entschärft. Brandinspektor Detlef Elter als Übungsleiter zeigte sich über „die Rettung“ der „Verletzten“ und die Einsatzarbeit zufrieden. Nachdem die Übung abgeschlossen war, ging es zur „Manöverkritik“ ins Gebäude des Wuppertalverbandes, wo man die Übung bei einer Tasse Kaffee noch einmal Revue passieren ließ, bevor sie nach zwei Stunden (als erfolgreich verlaufen) beendet wurde.

Zum zweiten Mal übrigens fand eine Übung auf dem Gelände des Wuppertalverbandes am Gruppenklärwerk Kohlfurth statt, was Klärwerkschef Dirk Gengnagel gerne ermöglichte: „Sollte hier wirklich mal etwas passieren, so ist die Feuerwehr mit den Örtlichkeiten schon vertraut“, erklärte Gengnagel ebenfalls zufrieden.

(mue)

Feuerwehr-Nachwuchs übte „groß“



Die Jugendfeuerwehren Hahnerberg und Cronenberg beteiligten sich mit 30 Einsatzkräften und fünf Fahrzeugen an einer Großübung, die auf dem Gelände der ehemaligen GOH-Kaserne für die Jugendfeuerwehren Wuppertal und Solingen durchgeführt wurde. Die insgesamt 150 Jugendlichen und ihre Betreuer hatten dabei zehn Szenarien zu bewältigen, die vom Verkehrsunfall mit verletzter Person bis zum Dachstuhlbrand reichten. Die Zugführer der freiwilligen Löschzüge sowie der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Wuppertal nutzten die Gelegenheit, um sich vor Ort einen Eindruck über den Leistungsstand der Jugendfeuerwehren zu verschaffen. Für 2008 ist eine Wiederholung der Großübung geplant, die Jugendfeuerwehren von Solingen und Remscheid haben bereits Interesse bekundet.